

Savannentiere statt Ochse und Esel

Eine Ausstellung in Renchen zeigt Krippen aus Afrika und Lateinamerika

Mehr als 150 Krippen aus Afrika, Lateinamerika und Teilen von Asien sind in der außergewöhnlichen Ausstellung zu sehen, die am Donnerstag im Renchener Simplicissimus-Haus eröffnet wurde. Ins Blut ging der Rhythmus der Trommelgruppe „Casadiba“ aus Achern, die die Eröffnung der in diesem Jahr letzten Aktion der Renchener Kulturtage umrahmte. Die Ausstellung kommt dem Waisenhaus „Malaika Children's Home“ in Kenia zugute, informierte Bürgermeister Bernd Siefermann. Die Kinder erhalten dort neben Schul- und Ausbildung sowie Erziehung eine Rundumversorgung. Zu fast jeder Krippe gebe es eine Geschichte, so der Bürgermeister. Diese mache alles lebendig und entführe in eine andere Welt.

„Kunst, Kultur und Religion ist der Reichtum eines Volkes“, erklärte Krippensammler Willy Schneider, der vor 50 Jahren zum ersten Mal im Dienste der evangelischen Kirche afrikanischen Boden betrat. Heute lebt der Pfarrer in Ottenhöfen. Die ersten Krippen in Afrika waren wie die der eingewanderten Europäer, berichtete er. „Dann gab es eine Revolution des Denkens, und mit den Ebenholzschnitzern wurden das Jesuskind, Maria, Josef, die Hirten und die drei Könige schwarz.“ Immer wieder sei ein Thema der Künstler „von der Krippe



AUS TANSANIA STAMMEN DIESE FIGUREN aus Jacaranda-Holz, die im Simplicissimus-Haus zu sehen sind. Der Künstler starb kurz nach der Fertigstellung. Foto: Michaela Bross

zum Kreuz“, vor allem bei der Wurzelkrippe aus Tansania, die rundum geschnitzt worden ist. Willy Schneider erzählte einige Geschichten, wie die von „Mzee“ alias „Der Alte“. Dieser stehe für Tradition, umgeben vom Matriarchat und neben sich der Lebensbaum. Und die Geschichte des Straßenjungen Bahati, der zu ihm sagte: „Weihnachten ist schön für uns, da gibt es viele gute Essensreste in den Mülltonnen.“

Eine Fülle von Darstellungs- und Ausdrucksformen kennzeichnen die Krippen. Manche Figuren tragen die Tracht des Landes, aus denen sie stammen, wie die Hüte bei der Krippe aus Peru. Oder statt Ochse und Esel stehen Savannentiere rund um das heilige Paar. Liebevoll

gestaltet aus Materialien wie Mahagoni, Teak, Ebenholz, Ton, Speckstein, Bananenblätter, Maisstroh, Bambusrohr, Papier oder Messing, erzählen sie ihre Geschichte und faszinieren, etwa die künstlerische Kreativität wie bei den „Slum-Krippen“ – hier wurde der Abfall sinnvoll verwendet.

Bis zum 8. Januar 2017 kann die Ausstellung samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon (0 78 41) 7 07 20 besichtigt werden. Bei Bedarf und nach Absprache können auch Gruppen durch das Haus geführt werden.

Michaela Bross

i Internet

www.malaikashome.de